



FEDERATION CYNOLOGIQUE INTERNATIONALE (AISBL)

SECRETARIAT GENERAL: 13, Place Albert 1^{er} B – 6530 Thuin (Belgique)

20.09.2016 / DE

FCI - Standard Nr. 48

KARELISCHER BÄRENHUND

(Karjalankarhukoira)



ÜBERSETZUNG: Christina Bailey, (Überarbeitung: Axel Komorowski) / Offizielle Originalsprache (EN)

URSPRUNG: Finnland

DATUM DER PUBLIKATION DES GÜLTIGEN OFFIZIELLEN STANDARDS: 03.11.2014

VERWENDUNG: Jagd Spitz. Dieser Hund wird hauptsächlich für die Jagd von Elch und Bär verwendet und stellt das Wild bellend.

KLASSIFIKATION FCI: Gruppe 5 Spitze und Hunde vom Urtyp.
Sektion 2 Nordische Jagdhunde.
Arbeitsprüfung nur in den nordischen Ländern (Schweden, Norwegen, Finnland).

KURZER GESCHICHTLICHER ABRISS: Der Komi-Hund, der auch den Namen Hund der Zyriener trägt, wird als Stammvater der Rasse angesehen. Der Grundstock der Rasse stammte jedoch aus Ladoga- Karelien, aus Olonets und aus dem russischen Karelien, wo diese Hunde auf verschiedene Art und Weise zur Jagd eingesetzt wurden. Die Zucht begann im Jahre 1936 mit dem Ziel, einen robusten Hund zu züchten, der bei der Jagd auf Großwild Laut gab. Dann einigte man sich, dass der Name dieser Rasse Karelischer Bärenhund ist. Im Jahr 1945 wurde der erste Standard eingeführt. Die ersten Hunde wurden im Jahr 1946 in das Stammbuch eingetragen. Diese Rasse ist heutzutage in Finnland sehr verbreitet.

ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD: Spitz von mittlerer Größe mit dichtem Haarkleid. Robustes Gebäude und kräftiger Knochenbau.

WICHTIGE PROPORTIONEN: Die Körperlänge übertrifft nur leicht die Widerristhöhe. Die Tiefe des Körpers beträgt ungefähr die Hälfte der Widerristhöhe. Die Länge des Fangs verhält sich zur Länge des Schädels ungefähr wie 2:3. Die Länge des Schädels entspricht ungefähr seiner Breite und Tiefe.

VERHALTEN/CHARAKTER (WESEN): Eifriger Jagdhund, sehr unabhängig, trotzdem arbeitet er kooperativ, das Wild durch Laut stellend. Seine Sinne, speziell seine Nase, sind stark ausgeprägt, deshalb ist diese Rasse für die Jagd von Großwild gut geeignet. Sehr guter Orientierungssinn. Ausgeglichen, mutig und hartnäckig. Sehr gut ausgeprägter Jagdinstinkt. Voller Selbstvertrauen, kann er sich gegenüber anderen Rüden territorial verhalten, aber nie aggressiv den Menschen gegenüber. Etwas reserviert.

KOPF: Von vorne gesehen dreieckige Form, nicht sehr lang.

OBERKOPF :

Schädel: Breit; von vorne und von der Seite gesehen leicht gewölbt. Am breitesten zwischen den Ohren. Die Stirnfurche ist kaum sichtbar. Die Augenbrauenbogen sind nur schwach entwickelt.

Stopp: Nicht stark ausgeprägt, ziemlich lang, allmählich gegen den Schädel zu gewölbt.

GESICHTSSCHÄDEL :

Nasenschwamm: Breit, von schwarzer Farbe.

Fang: Tief, sich zur Nase hin nur leicht verjüngend. Der Nasenrücken ist gerade.

Lefzen: Eher dünn und gut anliegend.

Kiefer/Zähne: Die Kiefer sind sehr stark. Die Zähne sind symmetrisch und gut entwickelt; 42 Zähne, in Übereinstimmung mit der Zahnformel. Eng schließendes Scherengebiss.

Backen: Die Jochbogen sind gut ausgeprägt

Augen: Ziemlich klein, etwas oval. Braun in verschiedenen Tönungen. Der Ausdruck ist wachsam und feurig.

Ohren: Stehohren, die relativ hoch angesetzt sind, von mittlerer Größe, mit leicht abgerundeten Spitzen.

HALS: Muskulös; von mittlerer Länge, gewölbt und mit dichtem Haar bedeckt.

KÖRPER :

Widerrist: Klar ausgeprägt, besonders bei Rüden.

Rücken: Gerade, muskulös.

Lenden: Kurz, muskulös.

Kruppe: Breit, kräftig und leicht abfallend.

Brust: Großräumig, nicht sehr breit, ziemlich lang; sie reicht ungefähr bis zu den Ellenbogen. Die Rippen sind leicht gewölbt; die Vorbrust ist klar sichtbar, aber nicht hervorstehend.

Untere Profillinie und Bauch: Leicht aufgezogen.

RUTE: Hoch angesetzt, von mittlerer Länge, bogenförmig über dem Rücken getragen, die Rutenspitze berührt den Körper seitlich auf einer der Flanken oder den Rücken. Eine angeborene Stummelrute ist zulässig und ist von gleichem Wert wie eine natürlich lange Rute.

GLIEDMASSEN

VORDERHAND :

Allgemeines: Kräftig mit starken Knochen. Von vorne gesehen gerade und parallel. Der Oberarm und das Schulterblatt sind von gleicher Länge; der Unterarm ist etwas länger.

Schulter: Relativ schräg, muskulös.

Oberarm: Leicht schräg, kräftig.

Ellenbogen: Sie sind gerade nach hinten weisend und liegen auf einer gedachten vertikalen Linie, die von der Schulterblattspitze ausgeht.

Unterarm: Kräftig und senkrecht.

Vordermittelfuß: Von mittlerer Länge, leicht schräg gestellt, flexibel.

Vorderpfoten: Kompakt, gut gewölbt, rundlich, gerade nach vorne gerichtet; die Ballen sind elastisch; ihre Seitenflächen sind dicht behaart.

HINTERHAND :

Allgemeines: Kräftig und muskulös; von hinten gesehen gerade und parallel.

Oberschenkel: Breit und lang mit kräftiger Muskulatur.

Knie: Gerade nach vorne ausgerichtet und mäßig gewinkelt. Die vorderen Konturen der Hinterhand haben leichte Winkelungen.

Unterschenkel: Lang und muskulös.

Sprunggelenk: Tief angesetzt, die Winkelung ist klar sichtbar.

Hintermittelfuß: Kurz, kräftig und senkrecht.

Hinterpfoten: Kompakt, ein wenig länger und flacher als die Vorderpfoten, elastische Ballen mit dicht behaarten Seitenflächen.

GANGWERK: Leicht, mühelos, raumgreifend. Wechselt einfach vom Trab in den Galopp, welcher die natürlichste Gangart darstellt. Die Läufe bewegen sich parallel.

HAUT: Am ganzen Körper gut anliegend, ohne Falten.

HAARKLEID

Haar: Das Deckhaar ist rau und glatt. Am Hals, auf dem Rücken und an den Hinterseiten der Oberschenkel ist es länger als an anderen Stellen. Die Unterwolle ist weich und dicht.

Farbe: Schwarz, kann matt oder braun schattiert sein. Die meisten Exemplare weisen klar abgezeichnete weiße Abzeichen an Kopf, Hals, Brust, Bauch und den Läufen auf.

GRÖSSE UND GEWICHT :

<u>Widerristhöhe:</u>	Rüden:	54 cm - 60 cm,
	Hündinnen:	49 cm - 55 cm.
<u>Idealgröße:</u>	Rüden:	57 cm
	Hündinnen:	52 cm

<u>Gewicht:</u>	Ideal Gewicht für Rüden:	25 kg - 28 kg
	und Hündinnen:	17 kg - 20 kg

FEHLER: Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes und seiner Fähigkeit seine traditionelle Arbeit zu verrichten zu beachten ist.

- Leichter Knochenbau
- Schmäler Schädel
- Stark gewölbte Stirn
- Spitzer Fang
- Fehlende Zähne (ausgenommen PM1 und M3)
- Gelbe Augen
- Weiche Ohren, Fledermausohren
- Wamme
- Zu weit herabreichende oder fassförmige Brust
- Steile Schultern
- Unzureichend gewinkelte Sprunggelenke und flache Pfoten
- Vorherrschende weiße Farbe mit schwarzen Abzeichen oder teilweise sogenanntes Wolfshaar
- Starke Tüpfelung in den weißen Teilen
- Gewelltes Haarkleid
- Gerade oder unzureichend gekrümmte Rute
- Etwas scheu

DISQUALIFIZIERENDE FEHLER :

- Aggressiv oder übermäßig ängstlich
- Hunde, die deutlich physische Abnormitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen, müssen disqualifiziert werden
- Vorbiss oder Rückbiss
- Blaue Augen
- Hängeohren oder Kippohren
- Andere Farben als die im Standard beschriebenen

N.B. :

- Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.
- Nur funktionstüchtige und klinisch gesunde Hunde mit rassetypischen Merkmalen sollen zur Zucht verwendet werden.

ANATOMIE DES HUNDES

